OSTERN

Ostern ist eines der größten Feste im Jahreskreis, für manche gilt es auch als das höchste kirchliche Fest. Österliches Brauchtum hat großteils religiösen, aber auch bäuerlichen Ursprung und ist aus dem Weinviertler Leben nicht wegzudenken. Zusätzlich zur Freude über die erwachende Natur haben sich viele traditionelle Abläufe und Symbole rund um Ostern herausgebildet.

Ratschen

Das klappernde Geräusch der Holzratschen, wenn die jungen Mädchen und Buben durch den Ort ziehen und mit ihren geschmückten Ratschen das Läuten der Kirchenglocken ersetzen, ist unverkennbar. Die Glocken weilen ja bekanntlich von Gründonnerstag bis Karsamstag „in Rom“ und können daher nicht ihren Dienst tun. Gerne übernehmen viele Kinder und Jugendliche diese Aufgaben, nämlich das mehrmalige Ankündigen der Tageszeiten und den Ruf zu den Gottesdiensten.

In das Ratschen werden Sprüche im Chor eingebunden, wie zum Beispiel der sogenannte „Englische Gruß“. Dieser kommt allerdings nicht aus England, sondern hat die Begrüßung Marias durch den Erzengel Gabriel zum Inhalt.

Übrigens: Das Ratschen wurde ins Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen! Das klappernde Geräusch zu Ostern ist also jetzt wie der Montafoner Dialekt, die Lipizzanerzucht oder der Handblaudruck als lebendige Tradition und als Quelle kultureller Vielfalt bewertet.

Ostergrean

Dieser Brauch wird als Gang ins Grüne, also „in die Grean“, in Erinnerung an den Gang der Jünger nach Emmaus verstanden. Bei uns im Weinviertel wird am Ostermontag der Emmausgang mit Gebet und Gesang durchgeführt.

Heutzutage geht der Winzer mit seinen Helfern und Freunden in die Kellergasse und es wird der neue Weinjahrgang bei einer Winzerjause verkostet.

Ostereier

Das Osterei ist wohl das berühmteste Symbol des Osterfestes. Es wird bemalt und mit den unterschiedlichsten Materialien verziert. Doch woher kommt dieser Brauch? Am wahrscheinlichsten ist ein Zusammenhang mit der 40-tägigen Fastenzeit, die am Karsamstag endet. Während dieser Zeit waren Eier, Fleisch und Milchprodukte verboten. Natürlich legten die Hühner in dieser Zeit weiterhin Eier, leider sogar mehr als sonst. So herrschte auf diesem Gebiet ein Überschuss, sodass die Eier durch Kochen haltbarer gemacht wurden. Um sie von den frischen Eiern unterscheiden zu können, wurden sie zunächst rot gefärbt, im Laufe der Zeit wurden sie dann mehrfarbig und mit besonders kunstvollen Techniken bemalt.

Übrigens: Bekanntlich bringt ja der Osterhase die Ostereier und kleine Gaben, aber nicht im ganzen Weinviertel! In den nördlichen Orten Wulzeshofen, Stronsdorf und Hanfthal ist dafür der Hahn zuständig.

Fastenzeit

Während der Fastenzeit wird in vielen Kirchen der „Kreuzweg gegangen“, wo an den einzelnen Stationen der bildlich dargestellten Szenen des letzten Weges von Jesus gedacht wird.

Palmsonntag

Die Weihe der Palmbuschen findet am Palmsonntag statt, die Buschen werden oft aus Zweigen der Salweide angefertigt und mit Buchs- und Wacholderzweiglein verstärkt.

Gründonnerstag

Die Gründonnerstagsmesse ist ebenfalls sehr speziell, da während dieser Messe „die Kirchenglocken nach Rom fliegen“ und ab da bis zum Ostersonntag kein Glockengeläut zu hören ist. Mancherorts, wie zum Beispiel in Oberkreuzstetten, wird traditionell nach der Gründonnerstagsmesse eine „Ölberg Andacht“ gehalten. In Hochleithen beispielsweise gibt es in der Gründonnerstagsmesse eine Fußwaschung in Anlehnung an das letzte Abendmahl.

Grünes zu essen ist eine bekannte Tradition am heutigen Gründonnerstag, doch dabei leitet sich das Wort gar nicht von etwas Grünem ab, sondern von "greinen", was klagen oder weinen bedeutet. In den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt war der Gründonnerstag nämlich ein Tag, an dem die Menschen bei Gott um Vergebung für ihre schlechten Worte und Taten baten.

Karfreitag

Am Karfreitag wird dem Leiden und Sterben Jesu am Kreuz gedacht. Der Name Karfreitag leitet sich vom althochdeutschen „kara“ ab, dies bedeutet Trauer und Wehklage. Der Karfreitag gilt als Höhepunkt der Fastenzeit. In der Karfreitagsmesse wird das verhüllte Kreuz vor den Gläubigen enthüllt und vom Kircheneingang zum Alter getragen. Weit verbreitet ist auch der Brauch der Kreuzwegandachten am Karfreitag. Der Karfreitag ist außerdem ein strenger Fastentag der Fastenordnung nach.

Karsamstag

Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe. Der Tod Jesu steht hier im Vordergrund. An diesem Tag läuten die Kirchenglocken nicht und es wird noch gefastet, die Fastenzeit endet mit Beginn der Feier der Osternacht. An diesem Tag der Besinnung bereitet man sich trotzdem auf das Osterfest vor, Ostereier werden gefärbt und Osterlämmer werden gebacken.

Ostersonntag

Das Osterfest am Ostersonntag ist die höchste christliche Festlichkeit im Jahr. Hier wird die Auferstehung Jesu gefeiert. Zur Herkunft des Namens „Ostern“ gibt es mehrere Theorien, wie dieser Name entstanden sein könnte. Die österliche Freudenzeit beginnt mit dem Ostermorgen und endet 50 Tage später mit Pfingsten. Ostern fällt immer auf den Sonntag nach dem ersten Frühjahrsvollmond (frühestens 22. März und spätestens 25. April). Der Vollmond steht nämlich als Symbol für die Fülle der göttlichen Liebe.

Ostermontag

Am Montag nach der Kreuzigung haben sich der Überlieferung zufolge zwei Jünger auf den Weg zum Dorf Emmaus gemacht. Auf diesem Weg kam ein Unbekannter dazu. Sie sprachen über die Kreuzung Jesus von Nazareth, der Unbekannte erzählte ihnen alles aus den Schriften. Im Dorf Emmaus luden die Jünger den Unbekannten zum Abendessen ein. Jesus, der geglaubt Unbekannte, brach das Brot und reichte es den Jüngern. Die Begleiter erkannten Jesus und gingen zurück nach Jerusalem, um die Botschaft zu verkünden, dass Jesus lebt.

So entstand der Emmausgang und bei uns im Weinviertel folglich das „in die Grean geh“.

Totenwache

Eine weitere alte Tradition ist die sogenannte „Totenwache“, wo in der Kirche ein Grab Jesu errichtet wird, das mancherorts sogar rund um die Uhr „bewacht“ wird. Früher waren dafür in manchen Kirchen eigens zwei Männer der Feuerwehr, zwei Ministranten und zwei Mädchen die ganze Zeit über anwesend.

Osterfeuer

Das Osterfeuer in der Osternacht ist ebenfalls noch gebräuchlich und wird gern von Jung und Alt bestaunt, verbreitet es doch eine ganz eigene, mystische Stimmung. In manchen Orten wird auch eine Auferstehungsprozession durch den Ort geführt.

Osterjause

Die österliche Speisenweihe findet am Karsamstag bei der Osternachtsmesse oder am Ostersonntag statt, wo die Gläubigen Körbchen mit Schinken, Brot und Eiern zur Kirche bringen und diese geweihten Speisen dann zu Hause im Kreis der Familie verzehren.

Osterstrauch

Der Osterstrauch findet sich als österliche Dekoration in vielen Häusern wieder. Über ein genaues Alter des Osterstrauches gibt es keine Aufzeichnungen. Der Osterstrauch besteht aus Palmkätzchen, Kirschbaumzweigen oder aus goldgelben Forsythien. Die Zweige werden traditionell mehrere Tage vor dem Osterfest abgeschnitten und ins Haus gestellt, damit sie zu Ostern blühen oder grüne Blätter austreiben. Dies soll die Fruchtbarkeit, des über die Kälte siegenden Frühlings symbolisieren. Gefärbte und kunstvoll gestaltete Eier und österliche Figuren werden an den Sträußen aufgehängt.

Osterschinken im Brotteig

Der Osterschinken im Brotteig gehört im östlichen Weinviertel zu Ostern wie das Osterlamm! Deshalb haben wir heute ein Rezept für dich. Gutes Gelingen ☺

Zutaten für 1,5 kg Osterschinken:

* 1,5 kg gekochter Osterschinken
* 1 kg Mehl
* 60 g Germ
* 600 ml Wasser
* 2 Eier
* 1 TL Salz, gestrichen
* 120 g Butter, geflockt
* 1 Ei, zum Bestreichen

Zubereitung:

Das Wasser erwärmen und die Germ hineinbröckeln, umrühren, bis sie sich aufgelöst hat. Das Mehl in eine Schüssel sieben und die Germ-Wassermischung hineingießen. Die Butterflocken, Salz und Eier beigeben und zu einem glatten Teig kneten. Den Teig abdecken und an einem warmen Ort eine halbe Stunde gehen lassen. Den Backofen auf 200° C Ober-/Unterhitze vorheizen. Den Germteig auf einer bemehlten Fläche ausrollen und den Schinken mittig platzieren, die Teig-Enden mit Wasser bepinseln und über den Schinken klappen. Die Seite mit den Teigrändern nach und auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen. Ein Ei verquirlen und den Teig bestreichen. 10 Minuten backen lassen, dann die Temperatur auf 160° C verringern und weitere 50 Minuten backen lassen.